**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 12 (1886)

**Heft:** 28

**Artikel:** Zum Epidemie-Gesetz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-427476

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Des Sängers Fluch.

Borfeftfanttgallerliche Tragodie.

#### I. Aft.

(Morgengrauen. Chegemach. Stöhnendes Schnarchen.)

Mann (Tenor und im Schlaf): Sober! Simmelfaderment! Die Baffe ziehen uns ja aus bem as in's miss hinunter.

Frau (ruttelt ibn): Jest wach einmal auf! Du verbirbst mir bie gange Nachtrube.

Mann: Uah! Ach - web mir - ich schwige, das ist eine schöne Geschichte!

Frau: Warum haft bu auch die Fenfter zugemacht bei ber Site? Dann: Gin fluges Beib batte aus eigenem Antrieb leife in Ueberwachung meines Schlummers fo ein gang flein wenig gegen Morgen geöffnet. Frau: Rarr! Bieh' bich an, bag wir gum Raffee tommen.

Mann: 3ch tann ja nicht, eh' die Poren wieder geschloffen find, ich wurde die Stimme verlieren. Bring mir ben Raffee in's Bett!

(Unter Geffirr gerbrochener Taffen und Weiberfeufgern endet die Szene.)

#### II. Aft.

(Beim Frühftud. Er ift beim fiebenten Gi.)

Mann: La-a-a-! Das wirkt, bas flart! D wir brullen die aus Tubaklikon in Grund und Boben und unfer Biano — Frau, ftell' bich einmal bort in die Ede — jest gib Acht!

Mann: Saft bu etwas gehört? Frau: Rur bie Maus bort in bem wurmstichigen Sopha.

Mann: Siehst du, so ist unser Biano, nur noch viel feiner, viel wie foll ich fagen - ftylvoller. Darin liegt unfer haupteffett.

Frau: Aber bann braucht euer Berein ja gar nicht hinzugeben. Da hört man ja noch weniger als Nichts.

Dann: Sahaha! Armselige Beschränktheit bes Beibes! Abnit bu benn gar nicht, welchen Ginbrud es macht, wenn ba eine fo große Bahl Männer, wie Riefen anzuschauen, insgesammt ben Ton eines wimmernben Rindes herausbringen?

Frau: Mich murbe es veranlagen, nach Windeln zu rufen. Mann (pringt auf): Banbalin! Ich muß nun fort. Der Merger ichlägt mir auf bie Rehle. (Singt ab.)

### III. Aft.

(Beim Diner.)

Mann (ärgerlich): Daß auch bas Gelb nicht eingehen will. Ich brauche fehr viel für St. Gallen, fehr viel; man tann ba nicht fnaufern.

Frau: Ja ja, fneip' nur tuchtig und beine verlaffene Gattin tann fich berweil mit Waffer begnügen.

Mann: Das wurde bich schlant machen und bann ftunde bir bie Spigenrobe, die - herrgott, ba verschnapp' ich mich!

Frau: Spigen - Spigen? Ach, gang recht, in St. Gallen fauft man fie ja fo billig. D fußes Mannchen, fieh' auch, bie Borhange paffen nicht mehr zu ben neuen Möbeln. Dann murbe im Schlafzimmer fo nach ameritanischem Styl - boch ich will beinem Geschmad teine Borfdriften machen, auch mas die Kleinigkeit für meinen Anzug betrifft —

Mann: Sor' auf! 3ch habe nicht einmal für bas Nothwendigste Gelb.

Frau (ichüchtern): Für bas Nothwendigste schon! Die tausend Franken vom Herrn Rachbar sind vorhin eingegangen. Ich wollte bir nur Richts sagen, bevor bu vom Jest zurudtommst; es hatte bich beunruhigen tonnen, fo viel Gelb im Sause zu haben.

Mann (erstaunt): Ah! - So so; eben, ba es jest boch nicht im haufe bleibt - ob, ein fürsichtiges Beib ift eine gute Gabe Gottes!

#### IV. Mft.

(Auf dem Bahnhof.)

Direktor: Um Gotteswillen nicht rauchen, meine herren! Und im Baggon nicht fingen! Man überanftrengt bie Stimmen, weil man fich nicht hört. herr Wimmerich, Sie nehme ich in spezielle Obhut.

Frau (in Thranen): Taufend Dank, herr Direktor, und nicht mahr, Sie erinnern ihn - er ift oft gerftreut - boch ich barf Ihnen hier vielleicht gleich bas Berzeichniß leiftungefähiger Firmen mitgeben in ber Stidereibranche. Dann foll es in St. Gallen fo hubiche Mabden geben, wenn Sie ba viels leicht Acht geben wollten — es ist nicht wegen ber Gifersucht, aber ein älterer Mann -

Mann: Ja, zu mas bin ich benn eigentlich ba?

Direktor: Bum Gingen, verehrter Freund, ju nichts Unberem.

Frau: Das heißt, ich bitte -

Direktor: 3ch bitte - jest beginnt mein Reich - Ruffen Sie ihn, aber mäßig, nicht bruden! So, vorwarts, fteigen Sie vorsichtig ein!

(Der Mann will reden, der Direttor halt ihm den Mund zu, winft der Frau ab, der Ing pfeift, der Borhang fällt.)

# General Boulanger.

Minister war er in Paris, Mit Namen Boulanger er hiess. Er war ein ganz honetter Mann, Und hatte rothe Hosen an, Trank auch nicht ungern Veuve Cliquot, Kurzum, der gute Mann war so, Wie andere Franzosen auch, Und that, was sonst in Frankreich Brauch. Jedoch er hatte einen Fehler, Er war ein Polt'rer und Krakehler. Dazu kam, was man schmerzlich fühlte. Dass auf dem einen Aug' er schielte. Er schielte nach dem Kaiserthrone,

Nach Tuilerien, Szepter, Krone, Nach Versailles und Fontainebleau, Nach Mitrailleus' und Chassepot. Oft sprach zu ihm die alte Tante, Die "République française" sich nannte: "Mein Boulangerchen, schiele nicht, Damit nichts Böses dir geschicht." Doch er liess nicht das Schielen sein, Da kam die Tante bös herein Und nahm dem kleinen Boulanger Das Portefeuille schnelle weg - o weh! Und die Moral von der Geschicht': O schielet nicht, o schielet nicht!

### Bum Cpidemie:Gefet.

Bas fiech und süchtig ist auf Erben, will Alles epidemisch werben : In ben Kantonen und Bezirken viel Uebel epidemisch wirken, Die zu bes Boltes Schut und Frommen in Bern noch nicht zur Sprach gefommen. Bo's eben ift, macht Berge man, damit man brabtfeilbahneln tann; Das ist die neueste Manie, ist bas nicht auch Epidemie? Fruhschoppensucht und Fagmanie gehört auch zur Spidemie. Die Kanzeln sind schon längst polemisch, der Glaubenshaß wird epidemisch. Bielrednerei, Polyphemie im Rath ift auch Epidemie. Der Venus kallipygos frohnen, weil's epidemisch ift, bie Schonen; Es richten sich ber Schönheit Finten urepibemisch gang nach hinten, Denn bei der Mode heil'gen Schwuren, schmudt man fich mit Bober: Tournuren; Daß man den Bein bereitet chemisch, das ist schon lange epidemisch. Auch folde von ben Frommigfeiten, die Andern Merger nur bereiten, Scheinheiligfeit, Supofrifie, find heutzutag Epibemie! Sogar in Runft und Wiffenschaften Bazillen epidemifch haften, In Sandel und in Industrie ift Stodung längst Epidemie. "Berbreitung in das Bolt hinein" foll Spidemie wortlich fein: In biefem Ginn municht hier auf Erben auch Debelfpalter es zu merben.

## Der gartliche Gatte.

"Entschuldigen Sie, aber ich tann es Ihnen langer nicht verhehlen, baß ich im Badeorte Ihre Frau Gemahlin in febr intimem Umgange mit bem Sauptmann v. X. traf, bie Leute reben barüber - - aber mas ift Ihnen? - Sie werben blaß -

Schwerenoth, am Ende hat fie nicht genug Reisegelb nach Paris, ba muß ich ihr boch gleich welches schicken; abieu, besten Dant."

## Mus dem Alnstum.

Erzengel Gabriel: Donnerwetter, wo ist die Raffiopeia? 3ch muß fie jest anzunden und an ben himmel hängen.

Beift bes Bellachini: Die wollen wir fofort haben, Erzelleng. (Bieht eine Biftole vor und ichieft auf Gabriel. Rachdem fich ber Bulverbampf verzogen, hängt ber Stern an bes Erzengels Rafe.)

Gabriel (brummend ab): Daß biefe Tafchenspieler ihre Streiche boch selbst bier nicht laffen können!